

## **Die Babilon-Rückkehr und eine große Veränderung**

Sollte es etwa gleich zum Start des Jahres 2025 einen Skandal geben? Zu Beginn der Jahreshauptversammlung, die Ende März in der Schützenhalle stattfand, verkündete Schützenoberst Jens Scheunert vollmundig: „Vielen Dank an den Jubelkönig Peter Ortmann, der der Versammlung 30 Liter frisches Veltins gespendet hat.“ Hatte der Vorstand ohne Wissen der Mitglieder kurzerhand den Bierlieferanten gewechselt? Nein, denn der Oberst hatte sich einfach nur versprochen, was die Anwesenden in großem Gelächter ausbrechen ließ. Und so viel sei schon mal vorweggenommen: Es sollte nicht das einzige Mal bleiben. Bei der Versammlung sollte es aber auch noch seriös zugehen: Kassierer Michael Babilon berichtete trotz eines investitionsbedingten Verlustes von einer weiterhin sehr guten Finanzlage. Bei den Wahlen kam es zu Änderungen im Vorstand: Jürgen Grossert stellte sich nach 14 Jahren als Geschäftsführer nicht erneut zur Wahl. Der Vorstand schlug den bisherigen Stellvertreter Markus Fischer als Nachfolger vor, den die Versammlung einstimmig wählte. Zum neuen stellvertretenden Geschäftsführer wurde Christian Babilon gewählt. Als neues Beiratsmitglied wurde Kai Görs vorgestellt. Er folgte auf Thomas „Toto“ Kalinowski, der sich nach 30 Jahren auf eigenen Wunsch aus dem Gremium zurückzog. Nach den Wahlen schlug Jens Scheunert vor, Jürgen Grossert für seine langjährige Arbeit im Beirat und Vorstand sowie seine Verdienste rund um die Schützengesellschaft zum Ehrenmitglied zu wählen. Die Mitglieder stimmten dem einstimmig zu, sodass der scheidende Geschäftsführer unter stehenden Ovationen zum zwölften Ehrenmitglied der Vereinsgeschichte ernannt wurde. Der Geehrte war danach sichtlich gerührt und bedankte sich mit einem Fässchen Bier. Zum Ende der Versammlung machte der Oberst noch eine weitreichende Ankündigung: Der Vorstand plant, den Festablauf nach mehr als 100 Jahren umzugestalten und das Schützenfest auf Freitag, Samstag und Sonntag zu verlegen. Als Grund dafür nannte der Oberst, dass sowohl die Musikvereine als auch der Festwirt immer größere Probleme haben, um Personal für montags zu finden. Und ohne Musik und Zapfmannschaft kann kein Schützenfest stattfinden. Diese Änderung sollte jedoch frühestens ab dem Jahr 2026 gelten und weitere Details sollten im Laufe des Jahres besprochen und kommuniziert werden. Zudem beschloss die Versammlung, einen vereinseigenen Verdienstorden einzuführen, den der Vorstand zukünftig für besondere Leistungen verleihen kann.

Nur eine Woche später stand der nächste Termin im Veranstaltungskalender: Zum traditionellen Frühschoppen kamen erneut einige Mitglieder und Dorfbewohner, um bei Musik des Tambourcorps der Arnsberger Bürgerschützengesellschaft und kühlen Getränken einen schönen Sonntag in der Schützenhalle zu verbringen und sich langsam aber sicher auf die immer näher rückende Schützenfestsaison einzustimmen. Kurz nachdem diese mit dem Fest auf dem Schreppenberg offiziell eingeläutet worden war, lud die Schützengesellschaft gemeinsam mit dem TuS und der Feuerwehr in anderer Sache ein: Das Vatertagsfest lockte erneut zahlreiche Besucher auf den Dorfplatz, auch wenn der Andrang – möglicherweise auch wegen des nicht ganz so guten Wetters – nicht an den der vergangenen Jahre herankam. Dennoch verbrachten die Gäste einen schönen Tag im Schatten der Schützenhalle. Beim Kinderschützenfest am Nachmittag errang Luca Voss die Würde des Kinderkönigs und erkor Selma Bretschneider zu seiner Mitregentin.

Zwei Wochen nach der traditionellen Vogelbesichtigung stand dann endlich das Fest der Feste in Rumbeck an. Nachdem das Dorf sich beim Kränzen oder beim Fahneaufhängen die allerletzten Punkte auf dem Vorfreude-Barometer geholt hatte, fiel am Samstagnachmittag mit dem ersten Marschbefehl des Obersts der Startschuss für drei Tage Ausnahmezustand. Petrus hatte es gut mit der Schützengesellschaft gemeint. Fast zu gut, denn am gesamten Wochenende herrschten Sonnenschein und sehr warme Temperaturen. Nach Messe und Zapfenstreich füllte sich die Halle nach Ankunft der Schützen schnell mit Besuchern, die für eine ausgelassene Stimmung sorgten und zu den Klängen des Musikvereins Westenfeld bis in die Nacht feierten. Einige Unverbesserliche waren ganz offensichtlich nicht auf ein friedliches Fest aus: Sie ließen vor dem Eingangstor die Fäuste fliegen und sorgten für einen nächtlichen Polizeieinsatz. Der Freund und Helfer löste den Konflikt aber glücklicherweise recht schnell auf.

Schon wenige Stunden später hatten die fleißigen Helferlein die Halle wieder für das Konzert zu Ehren des amtierenden Königspaares hergerichtet. Als Jens Maßbeck und Katrin Sander mitsamt Geck Lukas Maßbeck und weiterem Gefolge in die Halle einzogen, waren die Tische der befreundeten Vereine voll besetzt. Neben toller Musik und netten Gesprächen gab es aber auch noch zwei besondere Ehrungen: Der Sauerländer Schützenbund zeichnete zum einen Jürgen Grossert für seine langjährige Vereinsarbeit mit dem Orden für hervorragende Verdienste aus und verlieh zum anderen Thomas Kalinowski für seine Verdienste die Schiefertafel des SSB. Zur Freude aller Schützenbrüder hatte der Vorstand angesichts des sommerlichen Wetters für den Festzug am Nachmittag Marscherleichterung angeordnet. Also machte sich der Tross im kurzen Hemd auf den – zugegebenermaßen sehr kurzen – Weg zum Elternhaus des Königs am Sportplatz. Damit nicht das Tambourcorps schon bei Maßbecks ankommt, wenn der letzte Schütze in der Halle losläuft, drehte der Zug eine „Ehrenrunde“ durch das alte Kloster. Weil Königin Katrin sich emotional nicht zutraute, ihre Rede vor den Schützen und Zuschauern zu halten, las König Jens sie kurzerhand vor. Gelächter kam auf, als er den letzten Satz sagte: „Zum Schluss möchte ich mich bei dir, Jens, bedanken.“ Der König selbst richtete aber auch noch seinen Dank an die (Zitat) „beste Königin, die wir jemals in Rumbeck hatten“. Mit den Worten „Liebe Leute, ich danke euch, dass ihr hier seid. Lasst geh‘n, Kapelle!“ endete der Gruß des Königspaares, das danach zur Musik aus den „Star Wars“-Filmen auszog. Die weltberühmte Melodie hatten die Westenfelder Musiker auf Wunsch des Königs, seines Zeichens großer Fan der Reihe, auch schon am Vormittag beim Konzert gespielt. Nach dem Königstanz wurde Beiratsmitglied Sebastian Babilon mit dem Orden für Verdienste geehrt und Chronist Daniel Grossert erhielt den Orden für besondere Verdienste. Auch der zweite Schützenfesttag klang mit hervorragender Stimmung und vielen schwingenden Tanzbeinen aus, bevor er im Maßbeckschen Garten bei Schnittchen und flüssigen Absackern endete.

So war die Nacht zu Montag für viele Schützenbrüder standesgemäß eine sehr kurze, denn bereits um 9 Uhr erfolgte der Abmarsch in Richtung Mühlbachtal. Nachdem sich auf der Vogelwiese alle ein möglichst schattiges Plätzchen gesucht hatten und die ersten Patronen auf den Vogel abgefeuert worden waren, war nach der Schießpause klar: Nach zwei Jahren Abstinenz würde auf jeden Fall wieder ein Mitglied der „Babilon-Dynastie“ die Regentschaft ergreifen. Simon und Sebastian Babilon lieferten sich einen packenden Zweikampf um die Königswürde. Mit besserem Ende für denjenigen, der im Vorfeld des Festes in Social-Media-Videos wieder als leidenschaftlicher Panflötenvirtuose für Aufsehen gesorgt hatte: Simon Babilon ballerte um 11.09 Uhr mit dem 160. Schuss den Rest des Vogels aus dem Kasten und

krönte sich zum neuen Schützenkönig. Unter dem Jubel seiner Schützenbrüder und der Vogelwiesenbesucher erkor er Juliane Hauke zu seiner Königin. Die Freude über den Königsschuss war kaum verflogen, das Bier im riesigen Krombacher-Pokal kaum angetrunken, da nahmen die Aspiranten auch schon die Geckfigur ins Visier. Und sie machten mit dem nach dem Spitznamen von Lukas Maßeck gestalteten Pfarrer kurzen Prozess: Schon mit dem 47. Schuss entschied Marius Lange das Gefecht für sich. Die neuen Regenten genossen die ersten Stunden im Amt in geselliger Runde auf der Vogelwiese, bevor der Tross sich in Richtung Gasthof Hoffmann in Bewegung setzte. Da es am Montag noch einmal ein paar Grad wärmer war als an den Tagen zuvor, durften sich die Schützen beim Festzug am Nachmittag erneut über Marscherleichterung freuen. Einem Sohn des Obersts war allerdings so warm, dass er zum Antreten unter dem Gelächter seiner Schützenbrüder in kurzer, weißer Hose erschien. Sein Vater drohte ihm daraufhin mit weitreichenden Konsequenzen: „Du wirst enterbt!“ Beim Abmarsch hatte sich der junge Mann selbstverständlich in ein angemessenes Beinkleid geworfen. Der neue König konnte seine Freude nicht verbergen, als die Schützenschar bei ihm zu Hause im Mühlbachtal ankam. „Ein absolut geiles Gefühl! Lasst uns feiern“, rief Simon seinen Gästen zu, bevor der Zug sich auf den Rückweg zur Halle machte. Dort angekommen, tanzte das neue Regentenpaar seinen ersten Königstanz. Der dritte und letzte Tag des Schützenfestes 2025 endete wie die anderen beiden: mit einer ausgelassenen Feier bis in die Nacht.

Wenige Wochen nach der nächsten Ausgabe von „Laub und Laune“ im Oktober, die aufgrund von mehreren Parallelveranstaltungen im Stadtgebiet leider nicht so gut besucht war wie in den Vorjahren, gab es zum ersten Mal seit mehreren Jahren eine zweite Mitgliederversammlung in einem Jahr. Bei der außerordentlichen Sitzung Mitte November sollte die Verlegung des Schützenfestes, die bereits im Frühjahr angesprochen worden war, diskutiert und beschlossen werden. Bevor es losging, bedankte sich der Oberst erneut für „50 Liter frisches Veltins“ – diesmal ausgerechnet bei der Krombacher Brauerei. Damit hatte er wieder die Lacher der Versammlung auf seiner Seite. Dann stellte der Vorstand zwei verschiedene Festabläufe vor, die eine Arbeitsgruppe bestehend aus aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern, Beiratsmitgliedern und weiteren Schützenbrüdern im Vorfeld ausgearbeitet hatte. Nach einer kurzen Pause, in der die Anwesenden die Möglichkeit hatten, sich über die beiden Varianten auszutauschen, kam es zur Abstimmung. Am Ende stimmte eine eindeutige Mehrheit für folgenden Ablauf: Zum Auftakt des Festes am Freitag gibt es nach dem Antreten weiterhin die traditionelle Schützenmesse und den Zapfenstreich. Das Vogelaufsetzen im Mühlbachtal wird allerdings gestrichen, sodass der Marsch von der Kirche direkt zur Halle führt. Am Abend gibt es zunächst ein Platzkonzert der Festmusiken und zu späterer Stunde sorgt ein DJ für die passende Stimmung. Der Samstag startet vormittags mit einem Frühschoppen an bzw. in der Schützenhalle, bei dem auch verdiente Schützenbrüder geehrt werden. Ohne Pause geht es am frühen Nachmittag mit dem Festzug weiter. Das traditionelle Konzert zu Ehren des amtierenden Königspaars findet nach dem Königs- und Kindertanz sowie der Ehrung der Jubilare am Samstagabend statt und soll nahtlos in eine ausgelassene Feier mit den Westenfelder Musikern übergehen. Nach dem Antreten, das eine Stunde nach hinten verschoben wird, geht es am Sonntagmorgen zum Vogelschießen ins Mühlbachtal. Im Anschluss an die Proklamation der neuen Regenten erfolgt der Abmarsch von der Vogelwiese. Der Weg endet aber nicht wie bisher am Gasthof Hoffmann, sondern führt direkt inklusive Abholung des neuen Königspaars in die Schützenhalle. Dort gibt es im weiteren Verlauf den Königs- und Kindertanz und zum Abschluss am Abend den Schützenball.

Zum Abschluss des Jahres stand wie gewohnt der Rumbecker Weihnachtsmarkt im Veranstaltungskalender, der den Schützen wie immer viel Arbeit bereitete, die sich aber angesichts des positiven Ergebnisses erneut gelohnt hatte. Nun dürfen alle gespannt sein, wie der neue Ablauf des Schützenfestes angenommen wird. Ich bin mir sicher: Wir werden definitiv ein wunderbares Fest feiern!